

# Ein Wohnhaus für Saisoniers

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **59 (1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105273>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das soziale Ansehen der ausländischen Bauarbeiter ist in weiten Teilen der Öffentlichkeit nicht das beste – ihre Wohnbedingungen sind öfters noch schlechter. Dabei tragen gerade diese Menschen dazu bei, dass die Qualität unserer eigenen Wohnbedingungen erhalten und gesteigert werden kann.

«Wenn unsere Bauunternehmung seit Jahren pro Tag durchschnittlich drei Wohnungen mit Können und Sorgfalt renoviert, dann soll dieses Know-how auch denen zugute kommen, die diese Leistung tagtäglich erbringen!» sagte sich deshalb die Robert Spleiss AG und renovierte das Vaterhaus des Firmeninhabers in der Nähe des Zürcher Limmatplatzes in der Weise, dass daraus ein komfortables Wohnhaus für Saisonarbeiter entstand.

Im Verlauf eines knappen Jahres wurde das Haus gründlich umgebaut. In den Grundrissen kaum verändert, weist es heute anstelle von jeweils zwei Wohnungen auf fünf Etagen Doppel- und Einzerräume für insgesamt 50 Saisonarbeiter auf.

Die Gestaltung des ganzen Hauses entspricht in allen Teilen den Vorstellungen des Personals, welches auf Ausgestaltung und Ausbau direkten Einfluss nehmen konnte. Jedes Detail wurde mit Sorgfalt und Liebe bestimmt. So fördert die ganze Konzeption die Geselligkeit, das Zusammensitzen und das Gespräch.

Dies bezieht sich auch auf die Küchen, welche jeweils 6 Personen Kochgelegenheit geben soll. Auch hier ist der individuellen Bequemlichkeit innerhalb der Wohngemeinschaft Rechnung getragen worden. Neben hellen, freundlichen Farben wurden qualitativ hochstehende Materialien eingesetzt. Der Ausbau ist gepflegt. Jedem Bewohner steht ein eigenes 80-Liter-Kühlfach, ein geräumiger Lebensmittelschrank, ein Tiefkühlfach, ein Geschirrfach, alles abschliessbar, zwei Rechauds und ein Putzmittelfach zur Verfügung.

Die Wohnschlafzimmer sind ebenfalls sehr sorgfältig eingerichtet. Alle sind ausgerüstet mit Lavabo, grossen Schränken, Büchergestellen, Fernsehapparaten, Telefon- und Radioanschluss, Sitzgelegenheiten und Gegensprechanlagen.

Zu jeder Gruppe von Zimmern gehören, entsprechend der Wohnungsstruktur, neben der Gemeinschaftsküche auch gut ausgestattete Duschen- und Toiletenträume.

Die Mietpreise – das ist in Anbetracht des erfreulichen Standards offensicht-



lich – bedürfen der Subvention durch die Robert Spleiss AG. Sie betragen 250 Franken pro Monat und pro Bett in den grösseren Doppelzimmern, 230 Franken in den kleineren und 300 Franken in den Einzelzimmern. Dabei sind Nebenleistungen wie Reinigung und Wäscheversorgung (persönliche Dinge können in einer Waschküche im Parterre selbst gewaschen werden) sowie Energie (Elektrisch) und Heizung inbegriffen.

Auch von aussen wirkt das Spleiss-Personalhaus freundlich. Die Charakteristik des Altbaus wurde weitgehend erhalten. Ein warmer Farbton vermittelt Freundlichkeit und Frische. Die Fenster wurden alle ersetzt und mit starkem Verbundglas ausgerüstet.

Der zur Liegenschaft gehörige kleine Garten eignet sich für das kollegiale Zusammensein unter Landsleuten. Die Umgebungsgestaltung wurde jedenfalls auf die Charakteristik der Bewohner abgestimmt. Wenn auch nicht viel Hofraum zur Verfügung steht, so wurde doch durch Pflanzungen ein in sich freundlicher, kleiner Begegnungsplatz geschaffen.

Architekten dieses Umbaus sind Meier + Steinauer, Architekten SWB. Auch sie sind stolz darauf, sich mit ganzem Können für Leute eingesetzt zu haben, von denen sie selbst jahrein, jahraus hohe Leistung im Umbau fordern.

Allzulange hat man primitive Unterkünfte für Bauarbeiter als geradezu selbstverständlich gehalten. Es ist erfreu-

*Die hübschen Einer- und Zweierzimmer verfügen über eine gute Möblierung, eigene Fernsehapparate und Radio- und Telefonanschlüsse. Zusätzlich zu den individuellen Waschgelegenheiten im Zimmer gibt es auch Duschen in jeder Wohnung.*

lich, dass auch hier offensichtlich ein Umdenken erfolgt. Robert Spleiss gibt denn auch der Hoffnung Ausdruck, dass in dieser Richtung weitergearbeitet werden möge. *Ba-*

*Jede Gemeinschaftsküche bietet Platz und Kochgelegenheit für 6 Personen, nebst allen nötigen und individuell abschliessbaren Schränken, Gefrierabteilen, Kühl- und Vorratsfächern.*

